

Vorwort.

Meine lieben jungen Freunde beabsichtige ich in der nachstehenden Bearbeitung des Gabriel Ferry'schen „Waldläufers“ in einen ähnlichen Kreis des amerikanischen Lebens einzuführen; wie dasselbe ihnen bereits durch die Lederstrumpf- Erzählungen meines Onkels bekannt geworden ist.

Da der Verfasser dieses höchst interessanten und belehrenden Werkes leider nicht mehr unter den Lebenden weilt, so halte ich es für eine Pflicht aller derer, welche sein Verdienst und seine Talente anzuerkennen und zu schätzen wissen, für die möglichst weite Verbreitung seines Hauptwerkes zu sorgen.

Die vorliegende Bearbeitung ist in diesem Sinne verfaßt. Sie schließt sich möglichst eng an das Original an und will nicht mit Eigenem prunken. Zu Grunde gelegt ist dabei nächst dem Originale selber die Uebersetzung durch Herrn Dr. Grieb, dessen freundliche Bereitwilligkeit dies gern gestattet hat.

Möge der höchst anziehende und lehrreiche Stoff sich in der dargereichten Form Eingang in recht vielen jugendlichen Gemüthern verschaffen und sie daraus einen neuen, kräftigen Antrieb schöpfen, dem Wahren, Guten und Edlen nachzustreben und kindliche Reinheit und Unschuld sich zu bewahren!

Der Bearbeiter.